

Inhalt

Einleitung	13
I. Die Herkunft	31
1. Die Familie des Vaters: Die Montjeu	31
1.1. Hugues de Montjeu und die Anfänge der Valois-Herrschaft im Herzogtum Burgund	33
1.2. Odile de Montjeu	39
1.3. Die Montjeu in der Hierarchie des burgundischen Adels	41
2. Die Familie der Mutter oder <i>Légistes et gens de finances</i> : die Familien Saulx, Aubriot und Paillart	44
2.1. Jean I ^{er} de Saulx	44
2.2. Die Aubriot	49
2.3. Hugues de Pommard	54
2.4. Philibert Paillart	55
2.5. Der Weg nach oben. Voraussetzungen und Mittel	60
2.6. Die politischen Rahmenbedingungen: Burgund und Paris ...	63
3. Die frühen Jahre: Autun	65
3.1. Pierre de Montjeu und die Kirche von Lyon	69
3.2. Pierre de Montjeu als Heiratsvermittler seiner Familie	74
II. Studienjahre: Das Collège de Dormans – Stifter und Studenten	79
1. Das Pariser Collège de Dormans oder de Beauvais	81
1.1. Die Brüder Montjeu und ihre Neffen am Collège de Dormans	93
1.2. Familienbande: Die Saulx/Montjeu im familiären Umfeld der Dormans	95
1.3. »Des amis bien placés« Familiärer Hintergrund und Lebens- wege einiger Kollegiaten	101
1.3.1. Die Vetter d'Orgemont	102
1.3.2. Gilles de Clamecy und die Chantepreme	114
1.3.3. Philippe de Ruilly	126
1.3.4. Pierre Salmon	130
2. Studien des weltlichen und des Kirchenrechts	137
III. Karriere im Dienst Herzog Johanns Ohnefurcht	141
1. Vom herzoglichen zum königlichen <i>mâitre des requêtes</i>	141
1.1. Anfänge als Bittschriftenmeister des Herzogs von Burgund ..	141

1.1.1.	Die Laufbahnen der Brüder de Montjeu	143
1.2.	Als herzoglicher Vertreter in Paris	144
1.3.	Teilnehmer am Konzil von Konstanz?	149
1.4.	Philibert de Montjeu im Dienst des Königs: Bittschriften- meister und Leiter der königlichen Kanzlei	153
1.4.1.	Aufgaben eines königlichen Bittschriftenmeisters	157
1.4.2.	Zeit des Übergangs: Philibert de Montjeu nach dem Mord von Montereau	161
2.	Pfarreien, Kanonikate, Archidiakonate: Die kirchliche Karriere	171
3.	Die gescheiterten Bischofskandidaturen in Amiens und Paris 1418–1420	174
3.1.	Ein erster Gegenkandidat: Jean de Mailly	174
3.2.	Drei Gesandte und ein Patriarch – Philiberts mögliche Fürsprecher an der Kurie	177
3.3.	Jean d’Harcourt und seine Familie	186
3.4.	Burgundische Kirchenpolitik und persönliches Interesse	190
3.4.1.	Die Parteien im Streit um die kirchlichen Stellenbesetzungen in Frankreich	191
3.4.2.	Die Durchsetzung der Konkordatsbestimmungen bis zur Abreise der Gesandtschaft zu Martin V.	193
3.4.3.	Widerstand im Rat und im Parlament	198
3.4.4.	Philibert de Montjeu und die Folgen seiner Parteinahme	201
3.5.	Die Bischofskandidatur in Paris	204
3.6.	Endgültiger Fehlschlag der Bischofskandidatur in Amiens ...	211
IV.	Neue Aufgaben	217
1.	Ende einer Karriere?	217
2.	Die nordfranzösische Kirchenpolitik nach dem Vertrag von Troyes ..	219
2.1.	Werben für die Doppelmonarchie – Philibert de Montjeu, angloburgundischer Gesandter zu Martin V.?	221
2.2.	Das Konzil von Pavia-Siena	223
2.2.1.	Philibert als Konzilsteilnehmer	223
2.2.2.	Der Herzog von Bedford und die gallikanische Kirche – Konzilsvorbereitungen der anglofranzösischen Regierung ...	224
2.2.3.	Burgundische Konzilsvorbereitungen	234
2.2.4.	Die Vertreter Lancaster-Frankreichs und Burgunds vor Ankunft der großen Gesandtschaft	235
3.	Philibert de Montjeu, Bischof von Coutances und königlicher Rat ...	240
3.1.	Übernahme des Bistums	242
3.2.	Ein aktiver Bischof und seine Helfer	246

3.3.	Erneuter Aufenthalt in Paris	250
3.3.1.	Das Haus in der rue de Béthisy und seine Nachbarschaft	252
4.	Der lange Weg nach Basel	258
4.1.	Die anglofranzösische Kirchenpolitik nach dem Konzil von Pavia-Siena	259
4.1.1.	Bedfords Gallikanismus	259
4.1.2.	Rücksichtnahme auf Burgund	262
4.2.	Der Widerstand gegen die Klerusbesteuerung 1427–1429	266
4.2.1.	September 1427: Versammlung des normannischen Klerus ...	266
4.2.2.	August 1428: Vorbereitung der Steuererhebung und erster Widerstand	267
4.2.3.	September 1428: Provinzialkapitel in St-Quentin	270
4.2.4.	Oktober 1428: Erste Klerusversammlung in Paris	271
4.2.5.	Januar/Februar 1429: Versammlung der gallikanischen Kirche	274
4.2.6.	Der Dreifachzehnt in der Normandie	276
4.3.	Vorbereitungen für das Konzil von Basel	279
4.4.	Gründe für die Konzilsaktivitäten der anglofranzösischen Geistlichkeit	285
4.4.1.	Ketzerbekämpfung	285
4.4.2.	Kirchenreform	287
5.	Ein verlorenes Jahrzehnt	292
V.	Basel	297
1.	Als Repräsentant der Doppelmonarchie auf dem Konzil von Basel? ..	297
1.1.	Angst vor den Folgen: Gutachter im Prozeß der Johanna von Orléans	299
1.2.	Kein Thema: Philibert de Montjeu und der Frieden in Frankreich	301
1.3.	Gescheitert: Philibert de Montjeu als Thesaurar für die französische Konzilsnation	303
1.4.	Rückzugsgefechte	306
1.5.	Auf Distanz zu Lancaster-Frankreich	315
2.	Rückkehr ins burgundische Umfeld	319
2.1.	Zwei Bischöfe aus der Normandie	319
2.1.1.	Martial Formier	319
2.1.1.1.	Herkunft, Studium und Aufstieg	319
2.1.1.2.	Die Basler Jahre	323
2.1.1.3.	Die Annatendiskussion und der normannische <i>deportus</i>	324
2.1.2.	Hugues d’Orges	329
2.1.2.1.	Erzbischof wider Willen	329

2.1.2.2.	Im Umkreis des Navarrakollegs	334
2.2.	Bei den Burgundern	341
2.2.1.	Herzoglicher Konzilsgesandter	342
2.2.2.	Eine burgundische Lösung für den Streit um Besançon	345
2.2.3.	Einige burgundische Konzilsgesandte	352
2.2.3.1.	Bischöfe und Äbte	352
2.2.3.2.	Gesandte aus der zweiten Reihe	356
2.2.3.3.	Konzilsväter aus der Heimat	358
VI.	Bemerkungen zu Philibert de Montjeu als Konzilspräsident und Leiter der Hussitengesandtschaften des Basiliense	367
1.	Präsident des Konzils von Basel	367
2.	Leiter der Hussitengesandtschaften des Basiliense	371
2.1.	Warum Philibert de Montjeu?	375
2.2.	Ein friedlicher Kreuzfahrer im Dienste Burgunds	378
3.	Verstreute Quellen zu den Finanzen eines Hussitengesandten	382
3.1.	Der Hussitenhalbzehnt von 1435 im Bistum Coutances	383
3.2.	Coutances in der Endphase des Hundertjährigen Kriegs – ein reiches Bistum?	385
3.3.	Das Geld des Bischofs auf dem Weg von Coutances nach Genf	392
4.	Angehörige der bischöflichen <i>familia</i> in Prag	398
4.1.	Der Neffe des Bischofs: Odile de Laye	398
4.1.1.	Die Entführung des Odile de Laye und die ›Sicherheitskrise‹ des Konzils 1438	399
4.1.2.	Friedensbemühungen und Befreiungsversuche	401
4.2.	Der Sekretär des Bischofs: Jean ›de Tours‹	405
5.	Die letzten Jahre des Philibert de Montjeu	408
5.1.	An der Spitze des Erzbistums Prag	408
5.2.	Dem Balanceakt droht das Scheitern	416
5.3.	Tod in Prag	421
VII.	Abwicklung	427
1.	Reaktionen des Konzils auf Philiberts Tod	427
2.	Ein neuer Bischof für Coutances	429
3.	Philiberts Generalvikar – ein Hochverräter?	435
3.1.	Die Anklagepunkte	435
3.2.	Der Prozeß: Hintergrund und Einleitung des Verfahrens	437
3.3.	Die <i>compurgatores</i>	441
3.4.	Richter aus der ›Sympathisanten-Szene‹	452

3.5.	Ein Kreis von Konzilsfreunden um den Generalvikar des Philibert de Montjeu	457
4.	Familiengeschichtlicher Epilog: Niedergang und Ende der Montjeu ..	459
4.1.	Spuren eines Testaments	459
4.2.	Enttäuschte Hoffnungen und ein gescheiterter Neuanfang ...	460
4.3.	Trauerspiel und Farce – Das Ende der Montjeu	464
	Schlußbemerkung	467
	Abkürzungen	479
	Anmerkungen zu den Währungsangaben	481
	Quellen und Literatur	482
	Stammtafeln	512
	Register der Orts- und Personennamen	514